

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 52 (2011)

Heft: 2

Vorwort: Geographische Facharbeit im Dienste der Basler Stadtentwicklung

Autor: Wüthrich, Christoph / Stucki, Oliver

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geographische Facharbeit im Dienste der Basler Stadtentwicklung

In den letzten berufsorientierten Themenheften der REGIO BASILIENSIS (Nr. 50/2, 51/1, 51/3) hat man gesehen, dass geographische Facharbeit ein sehr breites Spektrum hat. Ein sehr gewichtiger Pfeiler geographischer Facharbeit liegt heute aber in der Planung und Entwicklung des öffentlichen Bereichs. Dort sind zahlreiche geographische Kompetenzen gefragt, die nur in ihrer Kombination letztlich eine wirksame Planung ermöglichen. Um einen realistischen Einblick in dieses Netzwerk von gelieferten geographischen Grundlagendaten, Analysen, Befragungswerkzeugen und die damit heute verbesserte Handhabung von Planungs- und Entwicklungsaufgaben zu ermöglichen, wurden alle Beiträge der vorliegenden Ausgabe von Vertretern der Basler Verwaltung verfasst. Stadtplanung, Stadtentwicklung und Stadtentwicklungsplanung heißen die Schlüsselbegriffe, denen letztlich von ganz unterschiedlichen Bereichen her zugearbeitet wird.

Madeleine Imhof und Hartmut Leser legen in ihrem Einleitungsartikel den Grundstein zum Verständnis dieser Ausgabe. Planung und Entwicklung werden als Teil geographischer Facharbeit vorgestellt, verglichen und diskutiert. In der Verwaltung markiert das Jahr 1997 mit der sogenannten "Werkstadt Basel" den Anfang des Weges. Dabei handelte es sich um einen partizipativen Stadtentwicklungsprozess, welcher den damals stetigen Rückgang der Bevölkerung und damit der Steuereinnahmen stoppen sollte. Die Bevölkerung arbeitete in der Folge über 300 Stadtentwicklungsdeen aus. Die Mitsprache der Bevölkerung ist seit 2006 in der neuen Kantonsverfassung verankert. Roland Frank gibt in seinem Erfahrungsbericht eine Übersicht, wie der Informationsaustausch zwischen Verwaltung und Bevölkerung heute abläuft. Als Ergänzung zu den partizipativen Elementen des Prozesses wurde der Ruf nach gesicherten Fakten als Grundlage für die Entscheidungsfindung laut. Diese werden seit vielen Jahren durch das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt geliefert. Gleichzeitig wurde dazu eine erste repräsentative Befragung durch den Regierungsrat in Auftrag gegeben. Nathalie Grillon zeigt in ihrem Beitrag auf, wie sich im Kanton Basel-Stadt der Stellenwert der Befragung für die Entscheidungsfindung seither entwickelte.

Im Jahr 1999 erhielt die Basler Verwaltung den Auftrag, die "Integrale Aufwertung Kleinbasel – IAK" anzugehen, zuerst mit der Erarbeitung eines Konzeptes, dann mit dessen Umsetzung. Stefan Dössegger berichtet darüber, wie dieses Projekt strukturiert und umgesetzt wurde, bis die Kantons- und Stadtentwicklung 2009 institutionalisiert und im Präsidialdepartement als Dienststelle eingerichtet

wurde. Urs Leugger-Eggimann skizziert in seinem Artikel, welchen Beitrag die Grünplanung zur Erhaltung und Förderung der Lebensqualität in Basel leistet. Neben Befragungen, Kennzahlen und Ergebnissen aus partizipativen Prozessen gewinnt auch die Visualisierung räumlicher Aspekte immer mehr an Gewicht. Simon Rolli unterstreicht in seinem Beitrag die Bedeutung der Geoinformation als Grundlage für den Entwicklungsprozess von Stadt und Kanton, aber auch für die konkrete Planung. In der Diskussion um die Entwicklung von Basel-Stadt zeigt sich zudem oft, dass der gesamte funktionale Raum der Metropolitanregion Basel im Fokus stehen muss und nicht nur die Kernstadt. Besonders deutlich wird dies bei wirtschaftlichen Fragestellungen. Bernard Spichtig stellt in seinem Beitrag eine statistisch-kartographische Internetplattform vor, welche grenzüberschreitende Verknüpfungen zulässt.

Wir wünschen Ihnen – wie immer an dieser Stelle – eine angenehme und die Sache erhellende Lektüre!

Christoph Wüthrich und Oliver Stucki